

# Weiterbildung in Ambulanter Allgemeinpädiatrie: Konstruktion, Einführung und Wirkung des elektronischen Logbuches [www.paedcompenda.de](http://www.paedcompenda.de)

Fehr F<sup>1</sup>, Gempp W<sup>2</sup>, Weiß-Becker C<sup>3</sup>, Gitmans U<sup>4</sup>, Jäger-Roman, E<sup>5</sup>

<sup>1</sup>Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin Dr. Fehr & Dr. Buschmann, 74889 Sinsheim an der Elsenz

<sup>2</sup>Sonnenrain 4, 78464 Konstanz

<sup>3</sup>Gemeinschaftspraxis für Kinder- und Jugendmedizin Dr. Becker & Dr. Weiß-Becker & Müller-Breitkreuz & Dr. Doll, Husum

<sup>4</sup>Kinder- und Jugendarztpraxis Papenburg Dr. Ulrike Gitmans, Jan-Peter Schubert, Claudia Laudeley & Dr. Anke von Garrel

<sup>5</sup>Köhlerstr. 23, 12205 Berlin

## Hintergrund

Die Weiterbildung in Deutschland ist im Umbruch. Traditionell klafft ein tiefer Graben zwischen der Ausbildung, die universitätsbasiert, naturwissenschaftlich und mit vielen multiple-choice Fragen aufgestellt ist und der Weiterbildung, die krankenhausbasiert, arbeitsbegleitend und praktisch organisiert ist. Für eine strukturierte kompetenzbasierte Weiterbildung fehlt eine flächendeckende, verbindliche curriculare Vorgabe und damit die Grundlage der Vergleichbarkeit der Kompetenzen von Ärztinnen in Weiterbildung (ÄiW).

## Methoden

Die Arbeitsgruppe Weiterbildung der Deutschen Gesellschaft für Ambulante Allgemeine Pädiatrie (DGAAP) hat deshalb nach dem Konzept der Entrustable Professional Activities reale anvertraubare professionelle Tätigkeiten (APT) der Grundversorgung identifiziert, über Anzahl und Umfang entschieden, Titel und Inhalte definiert. Kompetenzdomänen wurden ausgewählt, erforderliches Wissen und notwendige Fähigkeiten spezifiziert und Prüfungsmethoden beschrieben. Über 250 ÄiW und Weiterbilder nutzen das Online-Tool [www.paedcompenda.de](http://www.paedcompenda.de).

## Struktur

**PAEDCOMPENDA**

Nutzer APTs Kompetenzen Mein Konto Abmelden  
Admin Anmeldungen Praxen Rückmeldebögen Lernzielbogen

**Anvertraubare Professionelle Tätigkeiten**

- 1 Erstmalige Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes wegen eines häufigen akuten Symptoms
- 2 Vorstellung eines zuvor gesunden Kindes mit komplexer akuter Symptomkonstellation
- 3 Kontinuierliche Versorgung von chronisch kranken Kindern auch in Verbindung mit den pädiatrischen Subspezialitäten
- 4 Lotse und/oder Verbindungsstelle zu anderen medizinischen Fächern
- 5 Kontinuierliche präventive und anlassbezogene Versorgung für alle Kinder von 0-18 Jahren
- 6 Erkennen und Betreuen von Kindern mit auffälligem Verhalten und/oder auffälliger Entwicklung
- 7 Kinder als Opfer von Misshandlung, sexuellem Missbrauch oder Vernachlässigung
- 8 Sozialraumvernetzung - Kennen und Nutzen von Ressourcen der anderen Mitglieder des Gesundheits-, Kommunal- und Sozialwesens zur Gesundheitsfürsprache für Kinder und Jugendliche
- 9 Jugendliche versorgen
- 10 Notfallversorgung von Kindern
- 11 Kinder mit Verletzungen, Verbrennungen oder Ingestion
- 12 Patientensicherheit, Qualitäts- und Fehlermanagement, Praxis- und Personalführung



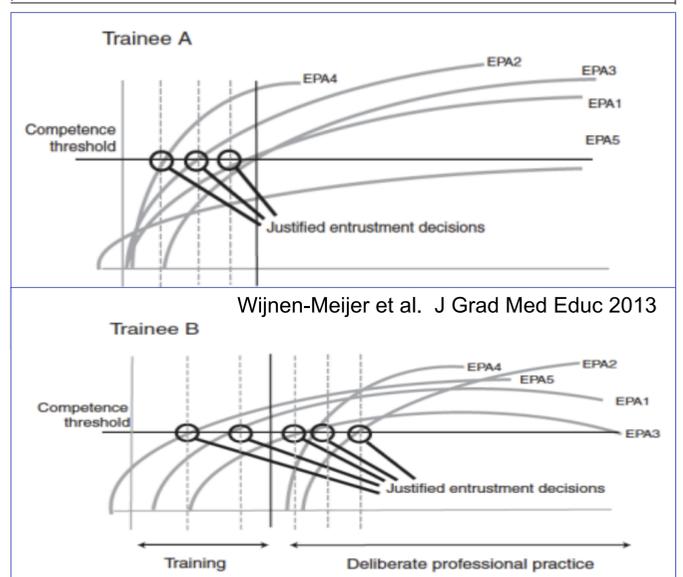
Abb. 1  
ÄiW in Aktion  
(APT1.4 Husten)



Abb. 2  
Rückmeldung  
zu APT 1.4  
(Husten)

## Prozess

- jedes Thema besteht aus einem Lernzielkatalog, den die ÄiW mit Unterstützung des Weiterbilders bearbeitet
- ist sie sich bei den Lernzielen weitgehend sicher, meldet sie eine Rückmeldebegegnung an
- nach der Arbeitsprobe gibt der Weiterbilder Rückmeldung. Das Geschehen wird reflektiert
- das Privileg eigenständigen Arbeitens wird erteilt (oder nicht erteilt)



## Fazit

Die Einführung der kompetenzbasierten Weiterbildung in der Pädiatrischen Grundversorgung wurde mit Begeisterung und Vorbehalten aufgenommen. Befürworter sehen eine Neuausrichtung auf gegenseitiges Vertrauen im Netzwerk von ärztlichen und nicht-ärztlichen Mentoren, ÄiW, Kindern und Familien sowie für die Gesellschaft insgesamt. Kritiker fürchten einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit, Bürokratie und ein Abwandern gefragter ÄiW aus Krankenhäusern in die Grundversorgung.

### Literatur

ten Cate O: Competency-Based Education, Entrustable Professional Activities, and the Power of Language J Grad Med Educ. 2013 Mar; 5(1): 6-7.

Berberat PO, Harendza S, Kadmon M: Entrustable Professional Activities – Visualization of Competencies in Postgraduate Training. Position Paper of the Committee on Postgraduate Medical Training of the German Society for Medical Education (GMA). GMS Z Med Ausbild. 2013;30(4)

Huenges, B et al.: Empfehlungen zur Ausbildung im primärversorgenden Bereich – Positionspapier des GMA-Ausschuss Primärversorgung GMS Z Med Ausbild. 2014, Vol. 31(3)